

Gartenplanung: Der Kiesspritzschutzstreifen und seine Freunde

Der Winter ist die Planungszeit für die nächste Gartensaison. Für Menschen, die ihren Garten umgestalten möchten, oder aber für zukünftige Hausbesitzer, die sich mit dem Thema Garten demnächst beschäftigen dürfen, möchten wir Ihnen in dieser Kolumne den beliebten „Kiesspritzschutzstreifen“ näher bringen. Alleine das Wort darf man sich ruhig einmal genüsslich auf der Zunge zergehen lassen. Und dann hat er auch noch Freunde! Wir gestehen vorweg, meistens hat er nur einen Freund, aber die Mehrzahl hört sich einfach besser an.

Der Kiesspritzschutzstreifen ist, wenn wir das mit Besuchen in unseren Nachbarländern vergleichen, eine eher deutsche Angelegenheit, eine saubere Lösung, womit der Sinn und Zweck schon deutlich wird. Bei Regenfällen bewahrt er die Hausfassade vor Verschmutzung, gleichzeitig dient er als eine Art Drainage, welche die Kellerwand trocken halten soll. Sofort drängt sich die Frage auf, ob deutsche Kellerwände schlechter abgedichtet werden, als ihre europäischen Kollegen. Dies muss in aller Entschiedenheit verneint werden! Bleibt also nur der Sauberkeitsgrund übrig.

Wenn der Kiesspritzschutzstreifen (wir bemühen uns dieses Wort hiermit zum letzten Mal zu verwenden, Sie könnten ja sonst den falschen Eindruck haben, dass wir nach Anschlägen bezahlt werden) dann noch mit seinem Freund, dem Rasenkantenstein zusammentrifft, der wiederum einen Freund hat, der schon in seinem Namen steckt, dann haben wir die klassische saubere, deutsche Antwort auf verschmutzte Fassaden. Durch eine derartige Anordnung Haus – Streifen – Kantenstein – Rasen wird das Haus immer als Baukörper für sich stehen, eine Einbindung zum Garten ist dadurch von vornherein ausgeschlossen. Wem dies gefällt, kann zu diesem Zeitpunkt die Gartenkolumne abschließen und sich getrost weiteren Themen der Zeitung zuwenden. Allen Anderen möchten wir Möglichkeiten aufzeigen, wie Haus und Garten zusammen eine Einheit bilden können. Dazu wieder einmal ein Blick über den Ärmelkanal. Selbst im gelobten Gartenland sind schon vereinzelt ...streifen gesichtet worden, wodurch der Gedanke aufkommt, dass wir Exportweltmeister uns nicht nur auf Wirtschaftsgüter beschränken. Glücklicherweise sind diese Streifen noch eine Minderheit, die nicht allzu sehr in Erscheinung tritt. Wesentlich augenfälliger sind die Häuser, bei denen eine Bepflanzung bis an den Fuß herangezogen wird und der Eindruck entsteht, als ob die Bauwerke aus der Pflanzung herausgewachsen seien. Durch die Begrünung des Hausfußes mit Gehölzen und Stauden wirken diese Gebäude eingewachsener und mehr mit dem Ort verwurzelt.

Es muss ja nicht gleich ein Dschungel entstehen, bei dem man den Eindruck gewinnt, dass das Haus Mühe hat, sich durch das Grün hindurchzukämpfen. Alleine schon ein Pflanzenpaket mit einer Höhe von etwa 1m lässt das Bauwerk niedriger und weniger solitär erscheinen. Wenn die Pflanzen zudem eine dichte Decke bilden, ist übrigens auch die Verschmutzung der Fassade nicht mehr gegeben. Kommt dann noch eine Fassadenbegrünung hinzu, ist des Gärtners Glück perfekt. Die Begrünung in die Vertikale bietet gerade in kleineren Gärten gute Möglichkeiten, um Pflanzenvielfalt zu zeigen und dadurch den Garten attraktiver zu gestalten.

Wem dies zu viel Grün in direkter Hausnähe ist, kann sich vielleicht mit einer von uns gesehenen Alternative besser anfreunden. In diesem Garten wurde auf den bereits erwähnten Freund verzichtet und der Kies nicht in einem wie üblich ca. 40cm Streifen am Haus entlang eingezwängt. Vielmehr wurden verschiedene Kiessortierungen, vom feinen Erbskies über gröberen Kies, bis hin zu Katzenkopfsteinen und kleineren Findlingen auf einer Breite von stellenweise bis zu 2m entlang des Hauses ausgebracht; ein kleiner Kiesgarten, der zudem mit darauf abgestimmten Stauden bepflanzt wurde. So wachsen hier der Mauerpfeffer, Sedum acre, oder auch verschiedene Thymianarten und –sorten. Jede Pflanze, die sich für extensive Dachbegrünung eignet, kann verwendet werden. Damit der

Start nicht so schwer fällt, werden kleine Pflanztaschen bereitet, in die eine gute mit Sand vermischte Erde eingefüllt wird. Die Kinder dieser Startpflanzen, die sich in dem Kies aussamen, benötigen diese Hilfe später nicht mehr.

Im Anschluss an diesen kleinen Kiesgarten, der zugleich als Wegeersatz dient, befindet sich eine Strauchbepflanzung mit mediterran wirkenden Gehölzen, die das Thema aufnehmen und weiterspielen. Damit ist auch bereits der Standort für ein derartiges Pflanzthema vorgegeben, der gut besonnt sein sollte.

Anhand dieses kleinen Beispiels können Sie also sehen, dass selbst mit einem ästhetisch unbefriedigenden Streifen entlang einer Hausseite eine attraktive, das Auge und den Gärtner glücklich machende Lösung gefunden werden kann, vorausgesetzt man lässt sich nicht in starre Formen einzwängen. Der Spritzschutzstreifenkies hat durchaus noch andere Freunde - feiner Kies, grober Kies, kleine Findlinge und nicht zuletzt verschiedene Pflanzenarten, die in ihm gut gedeihen.